

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

O du eytler mensch. wiltu wisse dz d'gelaub ist
müssig on die werck. Abrahā vnser vater. ward
er denn mit gerechtgemachet auß den wercken
opfernd seinen sun ysaac auff dē altar. Sibstu
das der gelaub wirckte mit seinen wercken. vnd
der gelaub ist volbracht auß dē wercken. Vnd
die geschriffte ist erfüllt. sagend. Abraham ge-
laubt got. vñ es ist im gezalt zu der gerechtig-
keit. Vñ ist genennet wordē ein freund gottes.
Sehet ir das d' mensch wurd' gerechtuertigt
auß dē wercken. Vñ nicht allein auß dē gelaub-
ben. wan auch zegleicherweys raab. dy gemein
ist sy mit gerechtuertigt auß den wercken. do sie
empfieng die boten. Vñ furt sy auß in einē an-
dern weg. Wan als der leib ist tod on dē geyst.
also ist auch der gelaub tod on die werck.

.III.

Dei Bruder ir sullet nit
werden vil meyster. wissend das ir em-
pfahrt ein merers gericht. Wan in vil
dingen beledigen wir all. wer aber in dē wort
nit belediget. d' ist ein vollkummer man. Er mag
auch mit dē zawn ombfuren den gantzen leib.
Ob wir aber dē rossen dy zawn tun i dy merer-
ler. das sy vns gehorsamen. wir ombfuren alle
irē leib. Seht auch dy schiff. wie grosse sy sind
vnd werden getriben von den starcken winden.
Aber sy werden umbgetragen von ein kleinem
ruder wohin dy gehe des richtenden wil. Also
auch die zung ist ein kleines gelid. vnd erhöhet
grosse ding. Seht wie ein kleines fower anzun-
det einen grossen wald. Vnd die zung ist das
fower. ein gemein der böshheit. Die zung wirdt
gesetzt in vnsern gelidern. die do vermayliget
allen leib. vnd antzundet das rat vnser geburt
angezundet von dem hellischen fower. Wan al-
le natur der tyer. vnd der vogel vnd der schlän-
gen. vnd der vierfüssigē. vñ der andern werden
gezempt. vñ sind gezempt von menschlicher na-
tur. aber die zungen der mensche mag nyemāt
gezemen. Sy ist ein vnruigs vbel. vol tödlichs
gifts. Mit ir gesegē wir got. vñ den vater. vnd
mit ir verfluchen wir den menschen die do sind
geschaffen zu der pildnuss gots. auß dē selben
mund geet auß der segen vnd der fluch. Mein
bruder. dise ding müssen nit werden gethan al-
so. Quellet den auß der brun vñ einē vrsprung
das süß wasser. vñ das bitter. Mein bruder
mag den der feygenbaum bringē weynber. od
der weynreb feygen. Also dz gesaltzen mag nit

machen süß wasser. wer ist weys vnd zuchtig
vnder euch. Der zeyg sein wirckung auß gutter
wanderung in der senfftmütigkeit d' weysheit.
Vnd ob ir habt bitterm neyd. vñ die krieg sind
in ewern hertzen. nicht wolt gloriern vñ lugner
sein wider die warheit. Wan dise weysheit ist
nit nydersteygend von oben von dez vater der
liecht. Aber sy ist irdisch. vñ hisch. teuflich. wan
wo neyd vñ krieg ist. do ist vnstetigkeit. vñ alles
obels werck. Aber die weysheit. die do ist von
oben. ist zu ersten keusch. darnach fridsam. mes-
sig. ermölich. verwilligend dē gute. vol erbarms-
de. vnd guter frucht sy vrtylet on valsch erzey-
gen. Aber dy frucht der gerechtigkeit wirdt ge-
set in dem frid. den. die do thun den frid.

.III.

Duon sind die streyt
vñ die krieg vnder euch. Sind sy den
nit auß ewern begirlichkeit. die do
ritterschefften in ewern gelidern. Ir begert vñ
habt nit. ir tödtet vñ neydet vnd mügt nit ge-
winnen. Ir kriegt vnd streytet vñ habt nit. dar-
umb heyschet ir nit. Ir bittet. vnd empfahrt nit
darumb das ir böshlich bittet das ir nit einmet
ewer begirlichkeit. Ir eebrecher. wist ir nit
das die freuntschafft diser welt ist ein feindin
gots. Darumb ein ieglicher der do will sein ein
freund diser welt. Ein feind gots wirt er gese-
tzt. Oder went ir. das dy geschriffte ombsunst
spreche. der geyst. der do wonet in euch. der bes-
geret zu dez neyd. aber er gibt dy merer genad
darumb spricht er. Got widersteet den hoch-
fertigen. Aber den demütigen gibt er genad.
darüb seyt vndertemig got. aber widersteet dez
teufel. vñ er fleucht von euch. Genahet euch zu
got. vñ er genahet sich zu euch. Reiniget die
hende ir sunder. vñ reiniget dy hertze dy ir seit
eins zwifachen gemüts. Seyt arm vñ klä-
gend. vñ weynend. ewer lachen werde bekeret
vñ die freude in das traweren. Demütiget
euch in dem angesiht des herren. So wirdt er
euch erhöhen. Bruder nicht wolt ere abschney-
den einer dem andern. der da ere abschneydet
dem bruder. oder der do vrtylet seinen bruder
der enzeuht der ee. vnd vrtylet die ee. Vrtylet
lest du aber die ee. Du bist nit ein wircker der ee
aber ein vrtylet. Wann einer ist ein trager der
ee. vnd ein vrtylet. der do mag verliessen. vñ er
lösen. Aber du. wer bistu. der du vrtylest den
nehesten. Seht nu die ir spricht wir geen herot